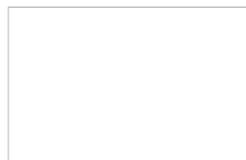




Als Die Hoch-Edelgebohrne Frau, Frau Dorothea Ludwigin, geb. Grellin,  
Des Hochwürdigen, und Hochgelahrten Herrn, Hn. Albrecht Christian  
Ludwigs, Hoch-Fürstl. Sächsis. Gothais. hochmeritirten Ober-Hof-  
Predigers, Consistorial-Raths, und Beicht-Vaters zum Friedenstein  
hertzlichgeliebteste Frau Ehe-Liebste am 21. Sept. 1721. in Ihrem Erlöser  
selig entschlief, auch den 25. hujus ansehnlich in die St. Catharinen-  
Kirche beygesetzt, und den 5. Octobr. in hiesiger St. Margarethen-  
Kirchen mit einer Gedächtniß-Predigt beehret wurde, Wollte ihre  
schuldigste Compassion hiermit bezeugen Hoch-Fürstl. Geheime Cantzley  
zum Friedenstein.

Gotha

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



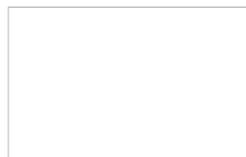


Theol 2° 00378/01 (11)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00010225](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00010225)

urn:nbn:de:urmel-1b2c92aa-3043-446a-a091-6d3b7bbf75d9-00009448-10

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Ms D 3 E  
Hoch-Edelgeborene Frau,

**D**orothea **L**udwigin,

geb. Brellin,

Des Hochwürdigen, und Hochgelahrten Herrn/

Herrn

**A**lbrecht **C**hristian

**L**udwigs,

Hoch-Fürstl. Sächsis. Gothais. hoch-meritirten

Aber- Hof- Predigers, CONSISTORIAL- Rath's und

Beicht- Vaters zum Friedenstein

herzlich-geliebteste Frau Ehe- Liebste

am 21. Sept. 1721.

in **J**HREN Erlöser selig entschieff/

auch den 25. hujus

ansehnlich in die St. Catharinen- Kirche beygesetzt/

und den 5. Octobr. in hiesiger St. Margarethen- Kirchen

mit einer Gedächtniß- Predigt beehret wurde/

Wollte ihre schuldigste *Compassion* hiermit bezeugen

Hoch-Fürstl. Geheime Cankley zum Friedenstein.

**G**DZHA, gedruckt mit Keyherischen Schriften.



## Schwürdiger Patron!

Wie drang es dir zu Herzen?  
Als dir die Trauer-Post zu deinen Ohren kam:  
Dein liebster Schatz ist todt: was machte dis vor  
Schmerzen?  
Was Wunder? daß die Post dich halb erstorben  
nahm,  
Und brachte dich fast todt zu deiner blassen Leichen:  
Wie traurig schien dir da dein irdisch Paradies?  
Dem Schmerz ließ sich nicht leicht mit einem Schmer-  
ze gleichen,  
Als man dein Dörtchen dir todt und erstarret wies.  
Man sagte, wie Sie sich mit Herzens-Angst gesehnet,  
Ihr Liebstes auf der Welt nur noch einmahl zu  
sehn:  
Doch eben dieses war so bald noch nicht erwehnet,  
So woltest du vor Schmerz deswegen unter-  
gehn.

Rein

Kein Trost war kräftig genug: daher man billig glaubet,  
Daß nichts empfindlicher dich noch zur Zeit be-  
rührt.

Denn wenn der strenge Tod sein liebes Weibgen rau-  
bet,

Dem wird mit ihr zugleich sein halbes Herz ent-  
führt:

Zumahl wenn solch ein Paar die allerreinsten Liebe

In ihrem Ehestand vollkommen fürgestellt,

Weil doch der blasse Tod die ohnverfälschten Triebe

Zudem verblichnen Theil nunmehr zurücke hält.

Doch dieser Jammer hat dich nicht allein betroffen:

Die Kinder nehmen auch den größten Theil daran:

Sie können keinen Trost vor ihre Schmerzen hoffen,

Weil man die Mutter doch nicht wiedergeben kan.

Der schmerzliche Verlust, den sie dabey erlitten,

Läßt keine Tröstungen in ihre Seelen ein:

Der bange Ruiner hat ihr Herze recht durchschnitten,

Daß sie beym Abschied nicht zugegen konnten seyn.

Die Mutter hatte sie gesund zurück gelassen,

Und trafen sie hernach erblasst im Sarge an:

Wer sollte sich dabey so leichte können fassen?

Da man bey solcher Noth den Schmerz nicht lin-  
dern kan.

Jedoch! erwegt es nur: ihr Hochbetrübtte Seelen!

Die dieses Sch- Gemahls und Mutter- Tod er-  
schreckt,

Durch

Durch eure Traurigkeit und übermachten Quälen  
Wird doch die Selige nicht wieder aufgeweckt:  
Drum wisch das Thränen-Saltz aus den betrübtten  
Augen!

Dem Gottes Wille bleibt doch allezeit gerecht:  
Wozu soll doch der Stroh in der heißen Zähren taugen?  
Als daß ihr nur dadurch euch Geist und Leben  
schwächt.

Die Selige ist nur einstweils vorangegangen:  
Ihr folget Ihr gewiß nach einer kurzen Zeit/  
Sie wird euch demableinst im Ehren-Thron em-  
pfangen,  
Wenn ihr im Glauben hier schon Gottes Kinder  
seyd.

Ihr früher Abschied macht euch alle zwar bestürzet;  
Doch nehmet dis zum Trost: Sie lebt in stolzer  
Ruh:

Gott lege, was der Tod von ihrem Leben kürzet,  
Dem theuren Ludwig an seinen Jahren zu.

